



pfarreiblatt

Eich - Hellbühl - Hildisrieden - Neuenkirch - Rain - Sempach

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich Sempach

Weniger ist mehr

Handfeste Angebote und Ideen,
um Ressourcen zu sparen

Seite 4

Hellbühl Neuenkirch

Impulsveranstaltungen

Selbstfürsorge und Stärkung
für den Alltag

Seite 6

Hildisrieden Rain

Zur Ruhe kommen

Meditativer Tanz in Hildisrieden
und Taizéfeier in Rain

Seite 9



Das MISEREOR-Hungertuch 2023-2024 «Was ist uns heilig?» von Emeka Udemba © MISEREOR.

Weniger ist mehr

Was brauchen und was wollen wir?

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Oberer Sempachersee,
Büelgass 3, 6204 Sempach. Erscheint vierzehntäglich
Druck und Versand: WM Druck Sempacher Zeitung AG,
6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Zuschriften an info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern,
Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 49 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Zum Titelbild

Informationen zum Hungertuch

Zum Künstler

Emeka Udemba wurde 1968 in Enugu, Nigeria, geboren, studierte Kunst an der Universität von Lagos in Nigeria und bekam Stipendien in Deutschland, Frankreich und Südafrika. Heute lebt und arbeitet er in Freiburg. Mit seiner Kunst will er einen tieferen Einblick in die Art und Weise gewinnen, wie wir miteinander kommunizieren, wie wir Identität und Kultur formulieren oder verbergen und wie diese Elemente unser kollektives Bewusstsein beeinflussen.

Zum Bild

Leuchtende Farben, bunte Schnipsel - und doch ist das Hungertuch des Künstlers Emeka Udemba in einer krisenhaften Zeit entstanden: Klimaveränderung, Krieg und Pandemie fordern uns gleichzeitig heraus. Das Bild erzählt von der Schönheit unseres blauen Heimatplaneten, aber auch von seiner Zerstörung und fragt: Was tasten wir nicht an? Was ist uns das Leben wert? Was ist uns heilig?

So ist das Hungertuch Aufforderung zur Einmischung und Einladung, die Hoffnung auf ein neues, gerechtes Gesicht der Erde nicht aufzugeben. Wir haben es in der Hand!

Symbolik der Zeitungsschnipsel

Eine Tages-Zeitung bildet die Grundlage des Bildes: Der Künstler beklebt die Leinwand vollständig mit Zeitungsseiten. Täglich neue Nachrichten beeinflussen unsere Überzeugungen und unser Handeln. Alle müssen wir uns fragen: Wie unterscheiden wir seriöse Infos und Fake News voneinander? Auf der Zeitung werden die Motive danach grob mit Kohlestift vorgezeichnet.

Symbolik der Erdkugel

Die Erdkugel leuchtet in Türkis und Blau. Wir nennen die Erde auch den «blauen Planeten». Die Welt ist uns von Gott geschenkt. Ihre Schönheit bildet seine Liebe ab. Die Erdkugel ist aus zerrissenem Papier zusammengesetzt. Wir sehen, dass auch schwarze und rote Schnipsel aufgeklebt sind. Sie lassen die Erde brüchig und verwundet aussehen. Eine zerrissene Welt, die vor grossen Herausforderungen steht.

Symbolik der Hände

In den warm-roten Raum greifen vier Arme: Form und Farbe nach gehören sie zu Menschen unterschiedlichen Geschlechts und aus verschiedenen Kulturen. Ihre Hände berühren vorsichtig die Erdkugel, lassen ihr aber auch Spielraum. Ist die Kugel noch sicher gehalten oder fällt sie und verliert die Balance? Wird sie kippen wie unser Klima?

Dr. Claudia Kolletzki, Misereor



Bei unseren Einkäufen sollten wir uns stets die Frage stellen: Brauchen oder wollen wir dieses Produkt?

Weniger ist mehr

Das Wollen ist das neue Brauchen

In einer westlichen Welt, in der Überfluss zum Standard geworden ist, scheint die Grenze zwischen Wollen und Brauchen zunehmend zu verschwimmen. Diese Entwicklung ist nicht nur ein Spiegelbild unseres Konsumverhaltens, sondern auch ein Weckruf im Angesicht der Klimakrise. Die zentrale Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Was brauchen wir wirklich, um ein erfülltes Leben zu führen, ohne dabei unseren Planeten zu belasten?

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einem Konsumdenken, das auf ständiger Verfügbarkeit und endlosem Wachstum basiert. In diesem Kontext ist das Wollen zu einem Synonym für Brauchen geworden. Was einst Luxus war, wird heute als Notwendigkeit betrachtet. Diese Haltung hat tiefgreifende Auswirkungen auf unsere Umwelt und unser soziales Gefüge.

Die Klimakrise konfrontiert uns mit der Dringlichkeit, unser Verhältnis zu Konsum und Ressourcennutzung zu überdenken. Wir stehen vor der Herausforderung, einen nachhaltigeren Lebensstil zu wählen, der weniger auf materiellen Besitz und mehr auf Qualität und Langlebigkeit setzt. Dies erfordert ein Umdenken, weg von der Wegwerfmentalität hin zu einem bewussteren Konsum.

Ein Schlüsselement in diesem Pro-

zess ist die Unterscheidung zwischen Wollen und Brauchen. Brauchen bezieht sich auf das, was notwendig ist für unser physisches und psychisches Wohlbefinden, während Wollen oft von sozialen Normen und externen Einflüssen geprägt ist. Die Fähigkeit, diese Unterscheidung zu treffen, ist entscheidend, um verantwortungsvollere Entscheidungen zu treffen.

Weniger ist mehr

Eine wichtige Rolle spielt hier das Bewusstsein, dass oftmals weniger mehr ist. Diese Erkenntnis fördert nicht nur einen reduzierten Konsum, sondern auch ein bewussteres Leben, das sich auf das Wesentliche konzentriert. Es geht darum, sich von materiellen Bindungen zu lösen und Raum für persönliches Wachstum und nachhaltiges Handeln zu schaffen. Die diesjährige ökumenische Kampagne von Fastenaktion und HEKS stellt dieses Thema in den Fokus.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Bildung. Durch Aufklärung und Sensibilisierung können wir ein besseres Verständnis für die Auswirkungen unseres Konsums auf die Umwelt und die Gesellschaft entwickeln. Bildung ermöglicht es uns, informierte Entscheidungen zu treffen und Verhaltensweisen zu ändern, die zu einer nachhaltigeren Zukunft beitragen.

Auch wenn es manchmal weh tut und mit Verzicht verbunden ist.

Ewiges Wachstum?

Die Klimakrise erfordert von uns auch, die Art und Weise zu überdenken, wie wir Wirtschaft und Fortschritt definieren. Eine Wirtschaft, die auf unbegrenztem Wachstum und Ressourcenausbeutung basiert, ist nicht nachhaltig. Wir müssen neue Modelle des Wirtschaftens finden, die ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit in den Vordergrund stellen.

Achtsamer Umgang

Schliesslich geht es auch darum, Solidarität und Mitgefühl in unseren täglichen Entscheidungen zu berücksichtigen. Unsere Entscheidungen haben globale Auswirkungen. Indem wir bewusst wählen, was wir konsumieren und wie wir leben, tragen wir zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt bei.

Ein Wandel tut not

Das Wollen ist das neue Brauchen - diese Aussage reflektiert einen tief verwurzelten kulturellen Wandel. Doch in Zeiten der Klimakrise müssen wir uns fragen, ob dieses Wollen nachhaltig ist. Es ist an der Zeit, unser Verständnis von Wohlstand und Erfolg zu überdenken und einen Weg zu

wählen, der sowohl unserem Wohlbefinden als auch dem unseres Planeten dient.

Wir stehen an einem Wendepunkt, an dem das Erkennen unserer wahren Bedürfnisse nicht nur eine persönliche, sondern auch eine gesellschaftliche Notwendigkeit ist.

Elena Ulliana

Zur ökumenischen Kampagne von Fastenaktion

Wie erwähnt, stellt die diesjährige Fastenaktion das Thema «Weniger ist mehr» ins Zentrum. Nachfolgend finden Sie weitere Informationen zur Kampagne.

Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt

Für mehr Klimagerechtigkeit können und müssen wir Verantwortung übernehmen und aktiv unseren Beitrag leisten. Schwindende Gletscher und Schneearmut hier, Dürreperioden und Hitzewellen dort – die Klimaerhitzung macht allen zu schaffen. Die Menschen im globalen Süden leiden am stärksten darunter. Nicht nur, dass sie am wenigsten dazu beigetragen haben, ihnen fehlt es auch an finanziellen Mitteln, um sich dagegen zu wehren und sich der Situation anzupassen. Die gute Nachricht: Wenn wir jetzt gemeinsam handeln, können wir das 1,5-Grad-Ziel noch schaffen. Die ökumenische Kampagne 2024 schliesst den vierjährigen Zyklus zum Thema «Klimagerechtigkeit» ab und ruft dazu auf, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unseren CO₂-Ausstoss massgeblich zu verringern.

Ziele der Kampagne

- Für die Ursachen der Klimaerhitzung zu sensibilisieren.
- Einen Beitrag dazu zu leisten, die Erderwärmung auf 1,5° C zu begrenzen.
- Anregungen für einen schöpfungverträglichen Lebensstil zu geben.
- Mittel für die Projekt- und Programmarbeit der Organisationen zu sammeln, um klimarelevante und ernährungssichernde Projekte zu fördern.
- Spirituelle Impulse für die Fasten- bzw. Passionszeit zu geben.

Weiter Informationen auf:
<https://sehen-und-handeln.ch/>

Fastenaktion 2024

Hunger und Armut überwinden in Kenia

In Kenia profitiert lediglich 0.1% der Bevölkerung vom Wirtschaftswachstum. Dies ist unter anderem auf Korruption und Polizeigewalt zurückzuführen. Darunter leidet vor allem die ländliche Bevölkerung, die in Armut lebt. Zudem erschweren Hitzeperioden den Anbau von Ackerland.

Die fortschreitende Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen in Kenia als Folge von Übernutzung und Klimawandel trägt zur Verschuldung grosser Teile der ländlichen Bevölkerung bei. Der zunehmende Mangel an Wasser, fruchtbarem Ackerland und Weideflächen verursacht gewaltsame Konflikte zwischen nomadischen Viehzüchtergruppen und der bäuerlichen Bevölkerung.

Hilfe zur Selbsthilfe

Fastenaktion fördert wo immer möglich Hilfe zu Selbsthilfe um einen nachhaltigen Effekt zu erzielen. So werden Solidaritätsgruppen gebildet, die sich gegenseitig unterstützen. Dabei geht es vor allem um finanzielle Unterstützung in Form von fairen Darlehen, die es der ländlichen Bevölkerung ermöglicht das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen.

Ein weiteres Ziel ist es, agrarökologische Anbaumethoden zu erlernen, um die Ernährungssituation zu ver-

bessern. Dazu gehört, sich bei der kräfteaubenden Arbeit auf den Feldern gegenseitig zu unterstützen und das Wissen über Ackerbau zu teilen. Dabei stehen naturnahe und effiziente Anbaumethoden im Vordergrund, die eine sorgfältige Nutzung des Bodens ermöglichen und gleichzeitig die Wasserressourcen schonen, um die Fruchtbarkeit der Böden erhöhen.

Wir helfen

Im Fokus der Unterstützung steht also sowohl der Wissenstransfer über nachhaltigen Ackerbau als auch die Gründung von Solidaritätsgruppen, die sich gegenseitig bezüglich Wissen und Finanzierung unterstützen.

In dieser Fastenzeit unterstützen alle Pfarreien des Pastoralraumes Oberer Sempachersee die Projekte der Fastenaktion in Kenia. Sie sind herzlich zu den Anlässen eingeladen, deren Erlös den Fastenaktionsprojekten in Kenia zugutekommt. Genauer erfahren Sie bei Ihren Pfarreien. Weitere Informationen dazu finden Sie auch in diesem Pfarreiblatt auf den entsprechenden Pfarreiseiten.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Solidarität mit den Menschen in Kenia!



Wasser ist Mangelware in Kenia. Das Wissen über effiziente Anbaumethoden kann hier helfen.

Foto: Fastenaktion

Gemeinsam den Handabdruck vergrössern



Individuelle Taten für Klimaschutz sind wichtig. Doch es reicht nicht, den persönlichen Lebensstil zu ändern und den eigenen ökologischen Fussabdruck damit zu verringern.

Es braucht Wege, nachhaltiges Verhalten für alle zu ermöglichen und zur Norm zu machen: Hier kommt das Konzept des gemeinsamen Handabdrucks ins Spiel.

Haben Sie auch schon Ihren eigenen ökologischen Fussabdruck errechnen lassen? Das öffnet die Augen und hilft, das eigene Verhalten wahrzunehmen, zu reflektieren und schlussendlich zu ändern: Weniger Flugreisen, mehr lokale Nahrungsmittel, weniger Streaming, mehr Recycling ... Doch das Ergebnis bleibt frustrierend: Auch wer in der Schweiz beim Einkauf oder beim Reisen auf vieles achtet, verbraucht weiterhin die Ressourcen von rund drei Erden – in Realität haben wir aber nur die eine. Individuelle Bemühungen um einen nachhaltigen Lebensstil stossen an Grenzen. Manchmal sind nachhaltige Optionen kompliziert, teuer oder schlicht noch nicht verfügbar. Hinzu kommt, dass sich bis jetzt nur ein Teil der Gesellschaft aktiv um einen kleineren Fussabdruck bemüht.

Durch gemeinsames Handeln kann nachhaltiges Verhalten für alle leichter zugänglich und naheliegend gemacht werden. Durch kollektives Nachdenken und Aktivwerden können wir beginnen, Rahmenbedingungen umzubauen. Solche Handabdruck-Aktionen zielen darauf ab, nachhaltiges Leben nicht nur für sich selbst, sondern längerfristig und für viele Personen zu verankern. Das Vergrössern des Handabdrucks ist auf vielen Ebenen möglich: im Quartier, am Arbeitsplatz, in der Wohngemeinde, im Verein – oder in Kirchgemeinde und Pfarrei.

Aus dem Kampagnenmagazin der Fastenaktion 2024

Hier können Sie den eigenen Fussabdruck berechnen lassen:

<https://co2.myclimate.org/>

Agenda

Weltgebetstag

Sonntag, 25. Februar, 10.00

Reformiertes Kirchenzentrum Sempach



Gestaltet von Frauen aus Eich und Sempach mit Texten aus Palästina. Anschliessend gemütlicher Ausklang bei arabischen Spezialitäten.

Auf der ganzen Welt wird am 1. Freitag im März der ökumenische Weltgebetstag begangen – in Sempach dieses Jahr bereits etwas früher, nämlich am letzten Sonntag im Februar.

Die Unterlagen stammen dieses Jahr von einer Gruppe palästinensischer Christinnen. Ihnen ist es ein grosses Anliegen, dass in Israel und Palästina endlich Frieden einkehrt. Deshalb steht der Gottesdienst unter dem Motto «... durch das Band des Friedens».

Familiengottesdienst mit Suppenzmittag in Eich

Sonntag, 3. März, 10.00, Pfarrkirche



Der Familiengottesdienst mit Kommunionfeier wird gestaltet von Franz Zemp. Der Kirchenchor Eich, unter der Leitung von Regina Domjan, wird diesen musikalisch umrahmen. Anschliessend lädt die FMG alle zum Suppenzmittag in die Turnhalle ein. Primarschülerinnen und Primarschüler verkaufen Selbstgebackenes und selber gebackenen Kuchen. Die Suppe wird gespendet von der Seematt Eich – Kur und Erholung. Der Erlös geht an Projekte der Fastenaktion in Kenia.

Meditation

zur Ruhe kommen – loslassen – leer werden

Jeweils am Dienstag, 20. Februar, 5. und 19. März, von 20.00 bis 21.00 im Kolpingraum Stella Maris, Eicherstrasse 17, Sempach. Mit Martina Gassert und Gisela Stirnimann Ehrler. Vielleicht träumen Sie schon länger davon, mal aus dem täglichen «Hamsterrad» auszusteigen und eine Pause einzulegen. Dazu haben Sie jetzt Gelegenheit!

Brot zum Teilen Spezielles Brot



Die Sempacher Bäckereien Zwysig und Willi backen von Aschermittwoch bis Ostern ein spezielles Brot, das es nur in der Fastenzeit gibt. Lassen Sie es sich nicht entgehen! Aus dem Erlös jedes verkauften Brotes fliesst jeweils ein Franken in das Kenia-Programm der Fastenaktion.

Tauschschrank Während der Fastenzeit steht ein altes Möbelstück in der Kirche.

Was hat es damit auf sich? Gut erhaltene Alltagsgegenstände und Geräte werden in den Schrank gestellt. Alle dürfen sich aus dem Schrank bedienen.

Die Idee stammt von der Klimagruppe Sempach. Ihr ist es ein Anliegen, Dingen zu einem zweiten oder dritten Leben zu verhelfen, sodass man nicht immer etwas Neues zu kaufen braucht – ganz nach dem Motto «Weniger ist mehr».

Kreatives Flickern Spass beim Kleidung Flickern statt Ärger über Löcher und Risse

Samstag, 16. März, von 10.00 bis 13.00, Schulhaus Tormatt, Handarbeitszimmer, mit Astrid Gabriel, Schneiderin

Nicht nur Alltagsgegenständen, sondern auch Kleidung kann zu einem zweiten Leben verholfen werden. Kommen Sie vorbei und probieren Sie es selber aus!

Weitere Anlässe zur Fastenzeit finden Sie auch auf der Pfarreiseite unter diesem Link: <https://www.pfarreiseempach.ch/fastenzeit-2024/>

Fastenzeit

Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt



Nach den fröhlichen Fastnachtstagen markiert der Aschermittwoch den Wendepunkt zur Fastenzeit. Die kommenden Wochen laden dazu ein, sich auf das zu besinnen, was im Leben wirklich zählt. Sich neu dem Leben zuzuwenden, Überflüssiges loszulassen, Ballast abzuwerfen. Deshalb steht die Fastenzeit dieses Jahr unter dem Motto «Weniger ist mehr».

Ein anregender, farbiger Begleiter auf dem 40-tägigen Weg durch die Fastenzeit ist der Fastenkalender, den Sie gerne aus der Eicher oder Sempacher Kirche mitnehmen können. Neu ist er auch online verfügbar – unter sehen-und-handeln.ch.

Dass Sie sich auf dem Weg durch die Fastenzeit in guter Gesellschaft befinden, werden Sie gleich merken, wenn Sie an dem einem oder anderen Anlass teilnehmen, den Sie in den beiden linken Spalten dieser Seite sehen. In Gemeinschaft machen Loslassen, Recyclen, Teilen und Beten richtig Spass!

Das Ziel all dieser Aktionen ist ein gutes Leben – nicht nur für uns selber, sondern für alle Menschen auf dieser Erde. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es den solidarischen Einsatz jedes und jeder einzelnen: Jeder Beitrag zählt! Das zeigt auch das Hungertuch das Hungertuch auf der Titelseite dieses Pfarreiblatts, wird während der Fastenzeit in den Kirchen hängen: Die Erde wird von vier Händen behutsam getragen und gestützt.

Martina Gassert

Den Fastenkalender finden Sie unter diesem Link:

<https://sehen-und-handeln.ch/2024-fastenkalender/>

Generalversammlung FMG Eich

Mittwoch, 6. März, um 19.30 im Restaurant Vogelsang Eich.

Anmeldung bis 28. Februar an veronika.aregger@fmg-eich.ch oder 079 560 00 50

Nähere Infos zu unseren Anlässen finden Sie auf unserer Homepage www.fmg-eich.ch

Neue Mitarbeiterin im Pfarramt

Herzlich willkommen Margrith Vonesch!



Margrith Vonesch, neue Mitarbeiterin Pfarreisekretariat und Kommunikation

Am 1. Februar hat Margrith Vonesch aus Eich ihre Arbeit im Pfarreisekretariat und im Bereich Kommunikation begonnen. Sie stellt sich Ihnen hier gleich selber vor.

Liebe Pfarreiangehörige

Eines Tages, Ende der 80er-Jahre, fragte uns der Sekundarlehrer, wo wir Schüler denn später einmal zu leben wünschen. Die Antworten waren vielfältig. Vom Bauernhof im Schächental bis New York war wohl alles enthalten. Ich selbst hatte einen Traum, ganz klar und deutlich: irgendwo in der Schweiz, an einem See, sollte es sein. Etliche Jahre zogen ins Land. Der Traum geriet immer mehr in Vergessenheit. Doch wie das Leben so spielt, wurde er auf einmal Wirklichkeit.

Ich bin im Herbst 1975 an einem der schönsten Orte überhaupt, auf dem Urnerboden, zur Welt gekommen. Dort habe ich eine wunderbare Kindheit mit meinen Eltern und meinen zwei älteren Schwestern erlebt. Auf einem kleinen Bauernhof, inmitten fast unberührter Natur, durfte ich gross werden.

Mit 13 Jahren ging es dann ins Schächental in die Sekundarschule. Während dieser Zeit lebte ich bei meiner Tante und ihrer Familie in Unterschächen. Dort blieb ich bis zum Ende meiner Ausbildung als Verkäuferin. Danach klapperte ich mehr oder weniger den ganzen Urner Talboden ab, wohnte mal in Erstfeld, dann in

Schattdorf, später in Bürglen und schliesslich in Altdorf. Wirklich Wurzeln geschlagen habe ich nirgends.

Vor 17 Jahren dann, hat die Liebe mich nach Eich geholt. Hier habe ich mich von Anfang an sehr wohl und zu Hause gefühlt. Der See, die Weite, die Sonnenuntergänge. Wunderbar. Keinen Augenblick habe ich die Berge vermisst. Obschon das mit der Orientierung bis heute nicht immer ganz klappt. Das war im Urnerland schon einfacher. Man fährt vom Unterland ins Oberland, in ein Tal hinein oder heraus, «hinderä» oder «firä». Da weiss man immer, wo es langgeht.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, beim Wandern oder im Garten, sehr oft aber auch im Schiessstand anzutreffen. Mit dem Sportschützen-Club Eich trainiere ich regelmässig, im Winter Luftgewehr 10m, im Sommer Kleinkaliber 50m und Standardgewehr 300m, nehme an Wettkämpfen teil, engagiere mich für den Nachwuchs und betreue die Homepage.

Beruflich habe ich mich vor gut 10 Jahren noch einmal neu orientiert und 2014 die Ausbildung zur Arzt- und Spitalsekretärin abgeschlossen. In dieser Tätigkeit war ich später im Spital Altdorf und die letzten fünf Jahre im Luzerner Kantonsspital in Sursee tätig.

Mit meiner neuen Aufgabe in den Pfarreien Eich und Sempach bin ich nun auch beruflich wirklich angekommen. Es gibt zwar noch einiges zu lernen – zum Beispiel in meiner derzeitigen Weiterbildung zur Dipl. Kommunikations- und Medienspezialistin. Doch ich freue mich riesig, jetzt in der Kirche tätig zu sein und die wichtige Arbeit der Seelsorgerinnen und Seelsorger zu unterstützen.

Margrith Vonesch

Gottesdienste

Samstag, 17. Februar

17.30 Eich: Eucharistiefeier mit Aschenausteilung, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

Sonntag, 18. Februar – 1. Fastensonntag

10.00 Sempach: Eucharistiefeier mit Aschenausteilung, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

11.00 Sempach: Chelekafi, Pfarrhaus

Dienstag, 20. Februar

09.00 Sempach: Eucharistiefeier mit der Liturgiegruppe Frauenbund, Pfarrkirche

20.00 Sempach: Stille Meditation, Kolpingraum Stella Maris

Donnerstag, 22. Februar

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Alterswohnheim

Sonntag, 25. Februar – 2. Fastensonntag

10.00 Sempach: Ökumenischer Weltgebetstag der Pfarreien Eich und Sempach. Gastland: Palästina, Reformiertes Kirchenzentrum. Anschliessend gemütlicher Ausklang bei arabischen Spezialitäten

Dienstag, 27. Februar

09.00 Sempach: Wort- und Kommunionfeier, Pfarrkirche

Mittwoch, 28. Februar

08.05 Sempach: Ökumenischer Schulgottesdienst, 5. und 6. Klassen, Pfarrkirche

08.50 Sempach: Ökumenischer Schulgottesdienst, 1. und 2. Klassen, Pfarrkirche

10.05 Sempach: Ökumenischer Schulgottesdienst, 3. und 4. Klassen, Pfarrkirche

Donnerstag, 29. Februar

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Wort- und Kommunionfeier, Alterswohnheim

--> Jahrzeiten/Gedächtnisse und Verstorbene finden Sie neu auf Seite 10

Liturgiegruppe Frauenbund Von Herzen

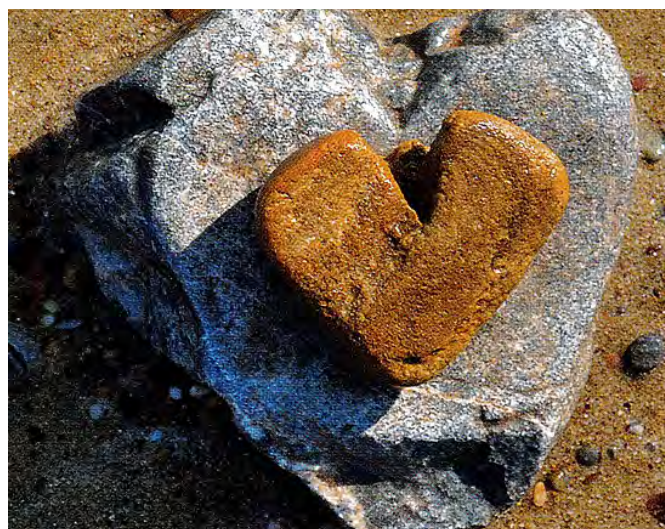
**Dienstag, 20. Februar,
9.00 Pfarrkirche Sempach**

zu leben - in Beziehung zu uns selbst, zu anderen Menschen und zu allem Lebendigen.

Im Herzen sind wir begabt mit vielfältiger Herzlichkeit. Spiritualität mit ganzem Herzen ist die Fähigkeit, dieses innere Potenzial zu entwickeln und die Kraft der Liebe

Herzliche Einladung zu dieser Feier der Liturgiegruppe Frauenbund!

Doris Flury und Ruth Kreiliger



Agenda

Chender-Chelezyt

Am Fluss Jordan

Sonntag, 18. Februar, 10.00

für Kinder ab 3 Jahren;
in der Pfarrkirche Neuenkirch

Chelekafi Neuenkirch

Seit dem 21. Januar wird im Anschluss an den Gottesdienst wieder das «Chelekafi» im Conventus angeboten.

Nächster Termin: Sonntag, 18. Februar

Organisiert durch die Ministrantenleiter/-innen



w.r.wagner_pixello.de

Seniorentreff Hellbühl

Mittagstisch

Dienstag, 20. Februar, 11.30

im Piazza Verde

Suppentag Hellbühl

Sonntag, 25. Februar

Die Pfarrei Hellbühl und die Frauen- und Müttergemeinschaft laden im Anschluss an den Gottesdienst von ca. 11 bis 13 Uhr zum Suppenessen ein. Gemütlich zusammen sein und dazu eine feine Suppe mit Brot und Wienerli geniessen.

Jung und Alt sind herzlich willkommen.

Der Reingewinn des Suppentages ist für das Fastenaktionsprojekt in Kenia bestimmt.



Nähere Informationen zum Fastenprojekt in Kenia finden Sie auch auf Seite 3.

Frauennetz Neuenkirch

Mittagstisch 60plus

Dienstag, 27. Februar, 11.15

Restaurant Sonne

Anmeldung bis Dienstag, 20. Februar, an:

Simona Schmid, 079 713 74 14;

E-Mail: mittagstisch@fn-neuenkirch.ch

Wichtige Info zum Kirchengeläut

St. Wendelin

Infolge Revisionsarbeiten am Kirchengeläut wird es in der Woche vom 26. Februar bis 1. März zu Unterbrüchen im Glockengeläute kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Kirchenrat Hellbühl

Vorschau März

FMG Hellbühl

Weltgebetstag - Palästina

Freitag, 1. März, 19.30

im Pfarreisaal Hellbühl

Suppentag Neuenkirch

Sonntag, 3. März



Der Pfarreirat Neuenkirch lädt im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst zum Suppenessen ins Pfarreiheim ein.

Impulse

Stärkung für den Alltag

Einen Moment zur Ruhe kommen. Loslassen. Abschalten und auf andere Gedanken kommen. Neue Impulse, Perspektiven für das Leben erhalten. Wer wünscht sich das nicht in diesen turbulenten Zeiten?!

Die fünfteilige Reihe «Besinnung um halb eins» möchte Sie mit verschiedenen Anregungen durch die Fastenzeit begleiten.

Texte zum Nachsinnen, meditative und entspannende Musik und Momente der Stille sollen für den Alltag stärken.

Die Fastenzeit ist die Zeit der Einkehr, des Innehaltens und vielleicht auch der Innenschau.

Wie geht es mir? Was stärkt mich, was brauche ich? Was kann ich loslassen, wohin führt mich mein Weg?

Die fünf Besinnungen finden in der Pfarrkirche Neuenkirch statt, beginnen jeweils um 12.30 Uhr und dauern etwa eine halbe Stunde.

Daten zum Innehalten

Freitag, 23. Februar

Freitag, 1., 8., 15. und 22. März

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Herzliche Einladung!

Religionspädagogin Röbi Pally

Impulsveranstaltung

Selbstfürsorge



Kurs mit Karin Leichtle Ricalde

(Dipl. Yogalehrerin YCH/EYU, Achtsamkeitslehrerin und Trainerin für achtsames Mitgefühl MSC)

26. Februar und 4. März,
jeweils 19.30 im Pfarreisaal Hellbühl
Eintritt frei, Kollekte

Die beiden Kursabende bauen aufeinander auf. Es wird deshalb empfohlen, beide zu besuchen.

Selbstfürsorge oder sich selbst Sorge tragen

Sich selbst mit Freundlichkeit begegnen, aufmerksam und liebevoll mit sich und den eigenen Bedürfnissen umgehen, sind Qualitäten, die das Wohlbefinden und die innere Zufriedenheit im Leben stärken.

In unserem hektischen Alltagsleben sind wir jedoch oft und in zunehmend höherem Tempo mit komplexen Anforderungen konfrontiert, wie wir sein, was wir tun und leisten sollten.

Die eigene Befindlichkeit und das Wohlergehen drohen in dieser Flut von Ansprüchen unterzugehen, da sich unsere Aufmerksamkeit vorwiegend auf das Bewältigen der inneren und äusseren Ansprüche richtet, was als Folge zu Verstimmungen, Unlust, Stress und Erschöpfung führen kann.

Der zweiteilige Workshop geht der Frage nach, wie wir lernen können, diesen Erfahrungen und Herausforderungen im Leben mit Achtsamkeit, Mitgefühl und Verständnis zu begegnen.

Praktisch umsetzbare Achtsamkeitsübungen, die selbstfürsorgende Verhaltensweisen fördern und zu einem gesunderhaltenden Umgang beitragen, werden vorgestellt und erfahrbar gemacht.

Karin Leichtle Ricalde, Kursleiterin

Sternsinger Grosszügige Spenden gesammelt



In Neuenkirch waren die Sternsinger/-innen vom 27. bis 30. Dezember 2023 unterwegs, um die freudige Botschaft und den Segen von Weihnachten in die Häuser zu tragen.

Mit ihren Segenssprüchen und Liedern brachten sie den Menschen viel Freude und sammelten dabei grosszügige Spenden für verschiedene Hilfsprojekte.

Als Anerkennung für ihren beeindruckenden Einsatz waren am 17. Januar 2024 alle Sternsinger/-innen und Begleitpersonen zu einem Abschlussfest in den Conventus eingeladen. Bei einer Rätsel-Schnitzeljagd zum Thema Weihnachten und Sternsingen konn-

ten die Kinder einen spannenden und abwechslungsreichen Nachmittag erleben. Das traditionelle Lottopspiel nach dem feinen Zvieri durfte natürlich auch nicht fehlen.

Mit Spannung erwarteten alle das Ergebnis der gesammelten Geldspenden. Dank der Grosszügigkeit und dem Wohlwollen der Bevölkerung von Neuenkirch können wir nun stolze Fr. 12'800.00 an die Hilfsprojekte in Chile, Tansania, Bosnien/Herzegowina, Honduras, Philippinen, Burundi und Namibia überweisen.

Ein herzliches Dankeschön allen Kindern, Begleitpersonen und Spendern.

Sternsingerteam

--> Jahrzeiten/Gedächtnisse und Verstorbene finden Sie neu auf Seite 10

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 17. Februar

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier
19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Februar - 1. Fastensonntag

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Chender-Chelezyt; anschliessend Chelekafi

Mittwoch, 21. Februar

07.25 Neuenkirch: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen, in der Wallfahrtskapelle
10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im Wohn-/Pflegezentrum Lippenrüti

Donnerstag, 22. Februar

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 23. Februar

12.30 Neuenkirch: Besinnung um halb eins
19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 24. Februar

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Februar - Suppentag - 2. Fastensonntag

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier

Montag, 26. Februar - Vater-Wolf-Abend

18.00 Neuenkirch: Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
18.30 Neuenkirch: Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier in der Wallfahrtskapelle; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet

Dienstag, 27. Februar

09.00 Neuenkirch: Seniorengottesdienst in der Wallfahrtskapelle; Krankensalbung

Mittwoch, 28. Februar

07.25 Hellbühl: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen, im Chorraum
10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier im Wohn-/Pflegezentrum Lippenrüti; Krankensalbung

Donnerstag, 29. Februar

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
09.00 Hellbühl: Eucharistiefeier
19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Treffen der Tauffamilien 2023

Erinnerung an die Taufgnade Gottes



Kinder huckepack - und damit auf Augenhöhe mit dem Jesuskind.



Mache dich auf und werde «Licht» - und bleib es, dein Leben lang.



Der Liebe und Fürsorge einen Namen geben. Davon leben wir!

Agenda

Eucharistiefeier mit Aschenaus- teilung

Mittwoch, 14. Februar
9.00, Pfarrkirche Hildisrieden

Donnerstag, 15. Februar

9.00, Pfarrkirche Rain
Nach dem Gottesdienst wird die Asche ausge-
teilt.

Meditatives Tanzen

Dienstag, 20. Februar
19.30, Pfarreizentrum Hildisrieden
Mit Elisabeth Imfeld.

Firm-Weekend in Rain

24./25. Februar in Rain
Nähere Angaben bekommen die Firmlinge aus
Hildisrieden und Rain persönlich und sind auf
der Homepage der Pfarrei Hildisrieden und
Pfarrei Rain unter «Firmung 2024» aufgeschal-
tet.



Agathafeier Rain

Samstag, 24. Februar,
18.30, Pfarrkirche Rain

Voranzeige Krankensalbung

Dienstag, 5. März,
14.00, Pfarrkirche Rain

Mittwoch, 13. März,
14.00, Pfarrkirche Hildisrieden

Anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum.
Weitere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt.

Fastenopfer 2024

«Weniger ist mehr» ist das Motto der
diesjährigen Fastenaktion.

Die Fastenopfercouverts werden per Post zu-
gestellt. Alle sind herzlich eingeladen, an den
verschiedenen Angeboten in der Fastenzeit teil-
zunehmen.

Das Projekt wird im nächsten Pfarreiblatt vor-
gestellt.

Schulgottesdienst

3./4. Klassen

Mittwoch, 21. Februar
7.15, Pfarrkirche Rain
Der Besuch des Schulgottesdienstes gehört
zum Religionsunterricht. Auch Eltern und Ge-
schwister sind herzlich eingeladen.

Bitte Schulsachen vor dem Eingang deponieren.
Wir versammeln uns direkt in der Kirche in den
vorderen Bänken. Wir freuen uns auf euch!

Der Schulgottesdienst für die 5./6. Klassen ist
am Donnerstag, 7. März.

Monika Koller-Wermelinger
Bea Bucher-Kindler
Erich Hausheer-Leisibach

Taizéfeier Rain

Sonntag, 25. Februar,
17.00, Pfarrkirche Rain

Sie sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen
Singen von Liedern aus Taizé, Stille und Kerzen-
schein führen zum Verweilen und zu innerem
Frieden.

Einsingen ab 16.40, wir freuen uns auf Sie.



Elisabeth Imfeld und Franz Troxler
Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Voranzeige, Rain

Pfarreiwallfahrt ins Melchtal



Samstag, 20. April

Wir fahren zusammen mit dem Car
ins Melchtal. Pater Marjan Wyrzy-
kowski wird mit uns um 10.00 Uhr
Eucharistie feiern.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen
besuchen wir das Sarner Jesuskind in
der Klosterkirche St. Andreas in Sar-
nen. Die Äbtissin Rut Maria Buschor
wird uns in der Klosterkirche begrü-
ssen und über die Bedeutung des Je-
suskindes erzählen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehme-
nde. Auch Kinder in Begleitung von
Erwachsenen sind herzlich willkommen.

Der Anmeldetalon und nähere Anga-
ben werden folgen.

Rita Schmidiger für die Projektgruppe,
Simone Häfliger und Franz Troxler,
Pfarreiseelsorge

Palmsonntag, 24. März

Palmbaum herstellen



Der Palmsonntag ist der sechste
und letzte Sonntag in der Fasten-
zeit und der Sonntag vor Ostern. Im
Familiengottesdienst feiern wir den
Einzug von Jesus nach Jerusalem.

Wir freuen uns auf viele Familien, die
am Gottesdienst mit einem Palmbaum
teilnehmen.

Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse, Hildisrieden Gemeinsam Brücken bauen



Lasst uns gemeinsam Brücken bauen für ein liebevolles Miteinander.

Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse zeigten uns eindrücklich auf, wie Frieden, wie ein liebevolles Miteinander gehen kann.

Brücken bauen

Dafür müssen wir einander auf Augenhöhe begegnen, einander respektieren und bei Missverständnissen aufeinander zu gehen. So haben es die beiden Mädchen gemacht. Als sie durch ein grosses Unwetter durch einen Bach getrennt wurden, haben sie begonnen, eine Brücke zu bauen, um wieder zusammen spielen zu können. Dies, obwohl beide nicht wussten, wie die andere reagieren würde, da sie miteinander Streit hatten.

Den beiden Brüdern in der gehörten Bibelgeschichte erging es ähnlich. Schon lange stritten sich die Brüder Jakob und Esau.

Jakob, der Esau um das Erstgeburtsrecht betrogen hat, hat Angst vor der Begegnung mit Esau. Deshalb wirft er sich sieben Mal auf den Boden, um zu zeigen, dass er weiss, dass er im Fehler war. Doch Esau zog Jakob zu sich hoch. Er umarmt und küsste ihn. Jakob fiel ein Stein vom Herzen. Die Brüder weinten vor Freude.

Aufeinander zugehen

Streit belastet uns. Wenn wir in Streit

leben, können wir nicht wirklich glücklich und zufrieden leben. Hoffen wir, dass immer mehr Menschen spüren und merken: Es lohnt sich, aufeinander zuzugehen und dabei den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun.

Kinoabend im Pfarreizentrum

Die Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse haben diesen Gottesdienst zusammen mit ihrer Religionslehrerin Regula Soom vorbereitet und umgesetzt. Alle Kinder ab der 4. Klasse waren anschliessend zum Kinoabend im Pfarreizentrum eingeladen.

Der Film «Rocca verändert die Welt» bestärkt, uns auf Augenhöhe zu begegnen.

Bericht und Fotos:

Simone Häfliger-Meier und Regula Soom

Freitag, 1. März, 9.00

Weltgebetstag

Die Liturgie für den ökumenischen Weltgebetstag (WGT) haben christliche Palästinenserinnen verfasst.

Die Entscheidung dafür fiel lange vor der jüngsten Eskalation von Terror und Krieg. Heute ist es umso wichtiger, mit der Kraft von Gebet, Anteilnahme und Solidarität für die leidenden Menschen auf allen Seiten einzustehen.

Wir laden ein zum Gebet und anschliessendem Kaffee im Pfarreizentrum.

Gottesdienste

Donnerstag, 15. Februar - Asche verteilen

09.00 Rain: Eucharistiefeier, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Samstag, 17. Februar

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Sonntag, 18. Februar - 1. Fastensonntag

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Stefan A. Dettwiler

Mittwoch, 21. Februar

07.15 Rain: Schulgottesdienst der 3./4. Klassen

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 22. Februar

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 24. Februar

17.30 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Musik: Luminachor unter der Leitung von Andreas Wüest

18.30 Rain: Agathafeier

Sonntag, 25. Februar - 2. Fastensonntag

10.00 Rain: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Musik: Luminachor unter der Leitung von Andreas Wüest

17.00 Rain: Taizéfeier mit Elisabeth Imfeld und Franz Troxler, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Mittwoch, 28. Februar

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 29. Februar

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

--> Jahrzeiten/Gedächtnisse und Verstorbene finden Sie neu auf Seite 10

Eucharistiefeiern

Samstag, 24. Februar, 17.30 Hildisrieden

Sonntag, 25. Februar, 10.00 Rain

mit Thomas Sidler und Luminachor unter der Leitung von Andreas Wüest



Jahrzeiten und Gedächtnisse

Sempach

18. Februar: Dreissigster Albert Camenzind-Notz. Jgd. Rita Aregger-Baumli; Margrith Eicher-Willmann

Neuenkirch

22. Februar: Jzt. für eine gute Sterbestunde

Hellbühl

17. Februar: Jzt. Agnes und Viktor Bachmann-Bieri
25. Februar: Jgd. Fritz Theiler-Wicki

Hildisrieden

18. Februar: Jzt. Albert Wyss-Käppeli

Rain

17. Februar: Jzt. Kaspar Bösch-Greiner

Verstorbene

Bruno Emmenegger im Alter von 65 Jahren
Dienstag, 16. Januar (Neuenkirch)

Margrit Portmann-Baumeler im Alter von 89 Jahren;
Dienstag, 23. Januar (Sempach)

Getauft

Marlon Fluri, 4. Februar (Hellbühl)
Elia von Burg, 4. Februar (Hellbühl)

Infokasten zum Artikel rechts «Dann sind wir in zehn Jahren aus den Schulen raus»

In rund 45 Prozent der Luzerner Pfarreien findet der Religionsunterricht mittlerweile auf der Primarstufe ganz in der Pfarrei oder nur noch teilweise in der Schule statt. Auf der Oberstufe kann nur noch ein Viertel der Pfarreien Stunden und Räume in den Schulhäusern belegen. Dies hat eine Umfrage des Fachbereichs Pastoral der Landeskirche ergeben. Der Trend: Weg vom Lernort Schule, hin zum Lernort Pfarrei.

«Wenn das so weitergeht, sind wir in zehn Jahren aus den Schulen raus», sagt Gabriëla Odermatt, die im Fachbereich Pastoral der Landeskirche mit Gaby Aebersold den Bildungsgang Katechese leitet. Sie bedauert diese Entwicklung, räumt aber auch ein, eigentlich nicht zu wissen, welcher Lernort besser sei. Auch Aebersold findet, die beiden Formen sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden: «Wer an der Schule in einem guten Umfeld unterrichtet, möchte dort bleiben. Wer aber den Schritt aus der Schule bereits getan hat, ist meist angetan von den neuen Möglichkeiten.» **do**



Singen zur Einstimmung: Erstklasskinder im «Unti» in der alten Klosterkirche Sursee.

Bild: Roberto Conciatori

Lernort Schule und Lernort Pfarrei

Religion wird aus Schule verdrängt

Wo der Schulraum knapp wird, muss der Religionsunterricht Platz machen. Das bedauern die einen, andere sehen in der Verlagerung in die Pfarrei Vorteile. Die Fachpersonen sagen: Beides geht. Entscheidend bleibe die Familie.

Samstagmorgen in der Klosterkirche Sursee. Dreissig Erstklasskinder stehen im Kreis, einige Eltern in den Bänken, alle singen: «Ich gspöre e Chraft i mer, zwösche dir und mir. Und wenn i Froge ha, bisch du immer för mich da.» Religionspädagogin Carina Wallimann begrüsst alle mit Namen und lässt ein Kind die Osterkerze anzünden. Heute, am 11. November, geht es um den heiligen Martin, in Sursee ist Gansabhaut. «Was ist denn das, ein Heiliger?», fragt Wallimanns Kollegin Gerda Kaufmann. Die Gans in ihrem Arm, eine Puppe, schnattert drauflos: «Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.» Die Kinder lachen.

Nach der kurzen Feier teilen sich die Kinder in drei Gruppen auf. Sie basteln Gänse aus Papier, beantworten in einem Würfelspiel Fragen zu Sankt Martin und erzählen dessen Geschichte mit Bildern nach, die sie legen. Im einen Raum teilt Wallimann Äpfel in Schnitze und bietet Weggli zum Halbieren an. Warum sie dies wohl tue, fragt sie. David, eines der

Kinder, antwortet umgehend: «Damit wir teilen können.» Wallimann gibt ihm zurück: «Du hast das Wichtigste des heutigen Tages verstanden.»

Schule kündigt Räume

Fünf Halbtage wie den heutigen erleben die Surseer Erstklasskinder in diesem Schuljahr; in den höheren Klassen sind es mehr Stunden. Diese Form des Religionsunterrichts ist auf der Primarstufe neu, Sursee allerdings nur eine von vielen Pfarreien im Kanton Luzern (siehe Kasten), die in den letzten Jahren aus den Schulhäusern verdrängt wurden. Vor gut einem Jahr kündigte die Schule Sursee der Pfarrei wegen Platzmangels die Räume in den drei Stadt-Schulhäusern, auf das laufende Schuljahr hin zog die Kirche aus. Seither haben die Kinder blockweise Religionsunterricht in Räumen der Pfarrei und nicht mehr in Randstunden im Schulzimmer.

«Das ist eine Chance»

Ist der Religionsunterricht damit zu einem von vielen Freizeitangeboten geworden? Dies werde oft gefragt, sagt Wallimann, auch Teamleiterin Katechese der Pfarrei. Ihre Antwort: «Es gibt nicht mehr Abmeldungen als vorher.» In Religionsstunden im Schulhaus am späteren Nachmittag seien es sogar eher mehr gewesen.

Für Wallimann überwiegen schon nach sechs Monaten die Vorteile: Die Gruppen seien grösser und beständiger. «Das gibt ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl.» Die Kinder seien interessierter, weil «Religion» nicht mehr eines von vielen Fächern im Stundenplan sei. Es gebe mehr Elternkontakte als vorher, mehr Mütter und Väter hülften bei Feiern mit, zumal auf den unteren Stufen. «Das ist eine Chance, Kirche neu zu leben», findet Wallimann. Gerade jungen Familien lasse sich so ein offeneres Kirchenbild vermitteln. Für Wallimann ist der ausserschulische Religionsunterricht deshalb auch «indirekte Erwachsenen-katechese». Zudem kämen Eltern untereinander in Kontakt und teilten ihre eigenen Erfahrungen.

Mehr Teamarbeit

Der Aufwand für die neue Unterrichtsform sei jedoch gross, räumt Wallimann ein. Es brauche mehr Teamarbeit, es gebe mehr Sitzungen, mehr zu organisieren. Da müssten mitunter Lerninhalte «klar ausgehandelt werden»; all dies sei gerade am Anfang «sehr aufwändig», «Knochenarbeit» auch. Wallimann freut sich andererseits, wenn sie feststellt, dass sich die unterschiedlichen Kompetenzen von Lehrpersonen in der Gruppe ergänzen.

Beteiligung sinkt

Ähnliche Erfahrungen wie Carina Wallimann macht Ursi Portmann. Sie ist mit ihrem Team schon im siebten Jahr ausserschulisch unterwegs. Portmann leitet die Fachstelle Religionsunterricht und Katechese in den vier Emmer Pfarreien, wo der Religionsunterricht seit 2017 in den Pfarreizentren stattfindet. Die neuen Angebote seien von «tiefgründigerer Qualität» als die vorherigen Unterrichtseinheiten in den Schulhäusern, das gewählte Modell sei verbindlicher. Die Kinder kämen denn auch «extrem gerne» in die Stunden, stellt Portmann fest. Sie räumt aber auch ein, dass die Beteiligung abnimmt. Schrieben sich im Schuljahr 2017/18 rund 800 Kinder auf der Primarstufe ein, sind es im laufenden noch 600. Die Statistik bestätigt diese Entwicklung: In Emmen waren Ende 2017 52,5 Prozent der Bevölkerung katholisch, Ende 2022 (neuste Zahlen) noch 44,9 Prozent. In Sursee sank der katholische Bevölkerungsanteil in den gleichen Jahren von 62,5 auf 54,7 Prozent. Portmann sieht diese Entwicklung nüchtern: «Wir machen ein Angebot, und die Eltern sind frei, es zu nutzen.» Das Team gebe alles, um den Kindern und Jugendlichen lebendigen Glauben erfahrbar zu machen. Glaubensvermittlung sei aber grundsätzlich «Sache der Familie». Die Eltern stünden in der Pflicht, fügt Carina Wallimann an: «Die Mütter und Väter müssen sagen, ob es ihnen wichtig ist, ihr Kind im Glauben zu begleiten und begleiten zu lassen.»

«Für immer weg»

Für Gaby Aebersold ist dies der entscheidende Punkt. Sie ist mit Gabrijela Odermatt im Fachbereich Pastoral der Landeskirche für den Bildungsgang Katechese verantwortlich. Wichtig sei die religiöse Bindung eines Kindes in der Familie. «Da ist es zweitrangig, wo und wie der Religionsunterricht stattfindet.» Odermatt hängt dieser Aussage ein Aber an: «Kinder, die nicht oder nicht mehr in den Religionsunterricht in der Pfarrei kommen, sind für immer weg.» Als Menschen blieben sie ja religiös, aber es müsste etwas Besonderes im Leben passieren, dass sie damit in die Kirche fänden, sagt Odermatt. Der Unterricht sollte deshalb so lange wie möglich an der Schule bleiben, wo die Verbindlichkeit grösser sei.

Dominik Thali

Tagung zu männlicher Sexualität und Spiritualität Über Sexualität sprechen

Missbrauch sollte im Zusammenhang mit Männlichkeitsbildern diskutiert werden, finden die Theologen Daniel Ammann und Christoph Walser. Sie laden daher zu einer Tagung in die Paulusakademie.

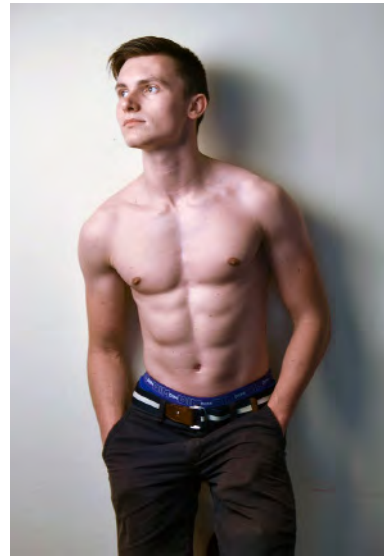
Wo Sexualität und Spiritualität zusammenkommen, sehen Daniel Ammann und Christoph Walser den fruchtbaren Boden für eine konstruktive Prävention gegen Missbrauch. Ammann ist Seelsorger im Pastoralraum Hürntal, Walser reformierter Pfarrer in Zürich. Beide sind seit Jahren in der kirchlichen Männerarbeit tätig, nun laden sie zu einer Tagung in die Paulusakademie Zürich (Kasten).

Neue Bilder diskutieren

Mit Richtlinien, Massnahmen und Sanktionen, wie sie in den Schutzkonzepten der Bistümer formuliert sind, sei es nicht getan. «Das Problem liegt unter der Haut, in den Körpern der Menschen», sagt Christoph Walser im Gespräch. Menschen hätten die Bilder von Männlichkeit und die religiösen Prägungen verinnerlicht. Er kritisiert, dass das Thema Missbrauch nicht im Zusammenhang mit Männlichkeitsbildern diskutiert wird. Die Vorstellung, was männlich sei, unterliege gesellschaftlichen Normen. Die Bilder von Männlichkeit und männlicher Sexualität gelte es zu dechiffrieren und alternative Erzählungen darüber zu diskutieren, so Walser.

«Spirituelle Spitzensportler»

Schon 2013 haben Ammann und Walser am Männertag in Hertenstein ein «Sex Manifest» verabschiedet. Das beginnt damit, dass es den Mann als ein sexuelles Wesen ernst nimmt. Lust wird darin als Lebenskraft verstanden und sexuelle Erfüllung als Geschenk. Die sexuelle Bildung als lebenslanger Prozess, dem der Einzelne und die Gesellschaft verpflichtet ist. Das Manifest endet damit, dass sich die Verfasser verpflichten, über Sexualität zu sprechen, damit realistische Bilder männlicher Sexualität sichtbar werden. «Männer, die sich entschliessen, Priester zu werden, fällen ihren Entscheid in einer Phase ihres Lebens, in der sie am Anfang ihrer sexuellen Entwicklung stecken»,



Was gilt als männlich? Bilder von Männlichkeit unterliegen gesellschaftlichen Normen, sagt Theologe und Männerberater Christoph Walser.

Symbolbild: pixabay.com

sagt Christoph Walser. Sexologisch sei klar, dass die Unterbrechung dieses Prozesses negative Folgen habe. «Priester gelten als die spirituellen Spitzensportler.» An ihnen sollen sich alle Männer orientieren. «Je weniger sexuell, umso spiritueller» sei das Motto der priesterlichen Sozialisation. Christoph Walser hat in seinen Seminaren erfahren, wie viele Männer – nicht nur Priester – dieses Bild von Männlichkeit in sich tragen und daran leiden. «Die Sexualität ist unter Druck», sagt Christoph Walser, «nicht nur durch die religiöse Dimension.» Seit der Aufklärung mit ihrer kontrollierenden Vernunft und dem Kapitalismus, der den Sex zum Konsumgut mache, sei es umso wichtiger, die spirituelle Dimension der Sexualität wiederzufinden.

Eva Meienberg,
«Horizonte Aargau»

Missbrauch stoppen

Die Tagung «Gottes Liebe ist bunt» beleuchtet Hintergründe von sexuellem und spirituellem Missbrauch in der Kirche: Männlichkeitskonzept, Vorstellungen des Amtspriestertums, Sexualmoral und Konzepte von Spiritualität. Dabei werden Perspektiven aufgezeigt, wie Missbrauch und Vertuschung zu stoppen sind.

Do 22.02., 9.00 - 17.00, Paulus-Akademie, Zürich
Mit Pierre Stutz, Stephan Loppacher, Elke Pahud de Mortanges, Christoph Walser | Leitung: Daniel Ammann, Csongor Kozma, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 18.2. | Details: paulusakademie.ch programm Gottes Liebe ist bunt.

Lassalle-Haus

Mystik von Sölle und Delbrêl

Ein Tagung zu Dorothee Sölle (1929 -2003) und Madeleine Delbrêl (1904 -1964) - eine evangelische Deutsche und eine katholische Französin. Bei beiden Frauen führt die Auseinandersetzung mit theologischen und gesellschaftlich-politischen Fragen und die mystische Erfahrung zu Lebenslust und leidenschaftlicher Hingabe für die Anliegen ihrer Zeit.

Do, 29.2., 18.30 - So, 3.3., 13.30, Lassalle-Haus in Edlibach (ZG) | Leitung: Hildegard Aepli | Kosten: 490.- Kurs, 375.- bis 465.- Pension | Infos und Anmeldung: lassallehaus.org Dorothee Sölle setzte sich für Solidarität mit Unterdrückten ein. Bild: epd/Boris Rostami-Rabet (1999)



Dorothee Sölle setzte sich für Solidarität mit unterdrückten ein. Bild: epd/Boris Rostami-Rabet (1999)

Diverse Organisationen

«Schweigen für den Frieden»

Seit 40 Jahren bringt «Schweigen für den Frieden» auf leise Art zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Mit dem Schweigekreis setzen die Initiant:innen ein Zeichen der Verbundenheit gegen die Gleichgültigkeit. Auf einen kurzen Impuls folgt jeweils eine halbe Stunde Stille. Die Impulse gestaltet jeweils eine andere Organisation, darunter die katholische und die reformierte Kirche von Stadt und Kanton Luzern, Bethlehem Mission Immensee, Caritas u.a.

Jeweils Donnerstag, 18.30 - 19.00, Kornmarkt Luzern | 29.02. | 21.03. | 25.04. | 23.05. (ausnahmsweise Weinmarkt) | 27.06. | 22.08. | 26.09. | 24.10. | 28.11. | 05.12. | 12.12. | 19.12.



Seit 40 Jahren still präsent: Schweigen für den Frieden. Bild: Sylvia Stam

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041467 09 06
Pfarrleitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Worte auf den Weg



© Florian Kopp | Misereor

«Es interessiert mich die Bohne.»

Die Bohne ist wichtig. Auch, wenn sie noch so klein und leicht zu übersehen ist. Denn eine Bohne bedeutet Nahrung.

Aus dem Aktionsplakat der Fastenaktion